



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Glänzendes Gold

Es ist erst zwei Jahrzehnte her, dass Gold als Wertspeicher als abgeschrieben galt. Nachdem sich die USA Anfang der Siebzigerjahre von der Goldkonvertibilität losgesagt hatten, war eine der wichtigsten monetären Funktionen des Goldes, nämlich die Darstellung oder zumindest Deckung von staatlichen Währungen, obsolet geworden. Zunächst gab es mit den hohen Inflationsraten in den Siebzigerjahren einen holperigen Start der freien Papierwährungen, und der Goldpreis stieg deutlich. Zu Beginn der 2000er-Jahre aber hatten die großen Währungen der Welt nicht nur die Inflationskrise der Siebzigerjahre hinter sich gelassen, sondern durch neue geldpolitische Konzepte ein weltweites Vertrauen in langfristige Preisstabilität aufgebaut. Die Notenbanken besaßen zwar noch die Goldreserven aus der alten Zeit, aber es schien nur eine Frage der Zeit, wann diese zum Verkauf stünden. Gold schien im Finanzsektor seine Jahrtausende alte Funktion als Wertspeicher verloren zu haben.

Zwanzig Jahre später hat sich das Bild komplett gedreht. Gold ist zurück auf der Tanzfläche der Finanzmärkte, und seine Musik spielt immer lauter. Einen Drehpunkt stellte die Finanzkrise Ende der Zehnerjahre dar, der in Europa eine Staatsschuldenkrise folgte. In diesem Umfeld versechsfachte sich der Goldpreis im Vergleich zum Anfang des Jahrzehnts. Die Konsolidierung des Goldpreises danach reichte nur bis kurz vor der Corona-Krise. Seitdem ist der Goldpreis kontinuierlich auf dem Vormarsch, der sich in den vergangenen Monaten nochmals auf immer neue Rekordstände beschleunigte.

Gold wird zwar in verschiedenen Zusammenhängen nachgefragt. Bei der Erklärung dieser großen Ausschläge steht aber nicht die Verwendung in Industrie oder Schmuckgewerbe im Vordergrund, sondern die Verwendung als finanzielles Asset. Hier sind die Nachfrageschwankungen groß und treffen auf ein sehr träges physisches Angebot – mit entsprechenden starken Preisausschlägen. Es gibt einige regelmäßige Preisfaktoren, die Schwankungen beim Goldpreis erklären können, etwa das Zinsniveau, den Wechselkurs des US-Dollars oder auch die Aktienmarktentwicklung, für die Gold häufig als Absicherung gesehen wird. Diese werden jedoch regelmäßig überlagert von Strukturbrüchen, also unregelmäßigen Nachfrageverschiebungen, wie gerade jetzt wieder zu beobachten: Der Goldpreis hätte bei sinkenden Zinsperspektiven, starkem US-Dollar und starken Aktienmärkten in den vergangenen Quartalen eigentlich fallen müssen.



Makro Research
Montag, 9. September 2024

Dies wird jedoch seit einiger Zeit konterkariert durch Käufe von Notenbanken aus Schwellenländern, die sich aus politischen Gründen von US-Dollarreserven unabhängig machen wollen. Neu ist auch eine verstärkte Nachfrage von Anlegern, die in Goldprodukte investieren. Hier ist nur zu vermuten, dass angesichts hoher Staatsverschuldung und absehbarer künftiger Belastungen der öffentlichen Haushalte neue Ängste um die Stabilität von Preisen und Finanzen die Runde machen. Gold ist somit nicht nur von finanzwirtschaftlichen, sondern auch von allgemeinpolitischen Faktoren abhängig. In dem Maß, wie Politik und Geschichte nicht vorhersehbar sind, wird auch der Goldpreis ein Mysterium bleiben

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.